



Schulentwicklung

—

Eltern machen mit!

Gemeinnützige Elternstiftung
Baden-Württemberg

Stuttgart 24.01.2009

Referent: Peter Koderisch

Gründe für die geringe Mitwirkung von Eltern

- Rechtslage ist diffus
- Eltern sind wenig informiert
- Nutzen der SE ist Schulen (und Eltern) unklar → selten systematische SE
- Sorgen auf Schul- und Lehrerseite vor zusätzlichen Problemen

Drei Versuche, Mitwirkung zu erleichtern

- *Was ist die Basis?*
Information über SE und Elternmitwirkung
- *Wo ist der Nutzen am größten?*
Nutzen für unsere Kinder und die Gesellschaft
- *Wie gestalten wir sie?*
Elternmitwirkung: erfolgreich und förderlich

Unterschiedliche Intensität bei der Mitwirkung von Eltern

Dekor

Alibi-Abstimmung

Information

Mitwirkung, eher indirekt

Mitbestimmung, echte Beteiligung

Qualitätsentwicklung an Schulen in Baden-Württemberg

- Gesetz und Rechtsverordnung
- Vier Einstiege in Qualitätsentwicklung
- Fremdevaluation
- Basis: Qualitätsrahmen

Schulgesetzänderung Dez. 2006

§114

- Die Schulen führen zur Bewertung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität regelmäßig **Selbstevaluationen** durch (...).
- Das Landesinstitut für Schulentwicklung führt in angemessenen zeitlichen Abständen **Fremdevaluationen** durch.

Qualitätsentwicklung an Schulen in Baden-Württemberg

Rechtsverordnung Juni 2008 I

▪ § 1 Zweck der Evaluation, Bezeichnungen

(1) Die **Evaluation dient der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung** vor Ort. Die Pflicht zur Selbst- und Fremdevaluation gilt für alle öffentlichen Schulen.

[QS: Gutes stabilisieren / QE: verbessern und Neues schaffen; P.K.]

(4) Die im Landesdienst stehenden Lehrkräfte sind zur **Mitwirkung an der Selbst- und Fremdevaluation** verpflichtet. Die Mitwirkung von Schülern, deren **Eltern** und der für die Berufserziehung Mitverantwortlichen ist für diese freiwillig.

Qualitätsentwicklung an Schulen in Baden-Württemberg

Rechtsverordnung Juni 2008 II

WER?

- **§ 3 Zuständigkeit**

(1) Unbeschadet der Verantwortung des Schulleiters ist die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung an der Schule **Aufgabe des im Landesdienst stehenden lehrenden und nicht lehrenden Personals.**

(2) Inhaltliche **Entscheidungen** treffen entsprechend den Regelungen in § 2 Abs. 1 Nr. 1 Konferenzordnung die **Gesamtlehrerkonferenz** oder nach §§ 3 bis 8 Konferenzordnung die entsprechenden Teilkonferenzen. Die **Schulkonferenz** ist nach § 47 Abs. 4 Nr. 1 Buchst. a SchG **anzuhören.**

Qualitätsentwicklung an Schulen in Baden-Württemberg

Rechtsverordnung Juni 2008 III

WAS?

- **§ 4 Themen** für Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation:
 6. inner- und außerschulische Partnerschaften, insbesondere **Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern** und der für die Berufserziehung Mitverantwortlichen, Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, Darstellung der schulischen Arbeit in der Öffentlichkeit;

Qualitätsentwicklung an Schulen in Baden-Württemberg

Rechtsverordnung Juni 2008 IV

WIE?

- **§ 5 Verfahren, Methoden**

(1) Die Schule formuliert ihre **pädagogischen Grundsätze**, erstellt ein **Konzept** zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung und führt die Selbstevaluation durch. Für ihre Qualitätsentwicklungs- und Selbstevaluationsprojekte legt sie für ein oder **mehrere Schuljahre Ziele und Aufgaben** anhand schulspezifischer Fragen fest.

(2) Der **Bereich des Unterrichts ist verpflichtend** und kontinuierlich zu bearbeiten. Zusätzlich soll die Schule die in § 4 genannten Bereiche in einer **mehrjährig angelegten systematischen Weise** einbeziehen.

Qualitätsentwicklung an Schulen in Baden-Württemberg

2008

Ziel: ab 2013



SEV und **FEV**
flächendeckend

Systematisches Qualitätsmanagement
flächendeckend

Unterstützte Qualitätsentwicklung

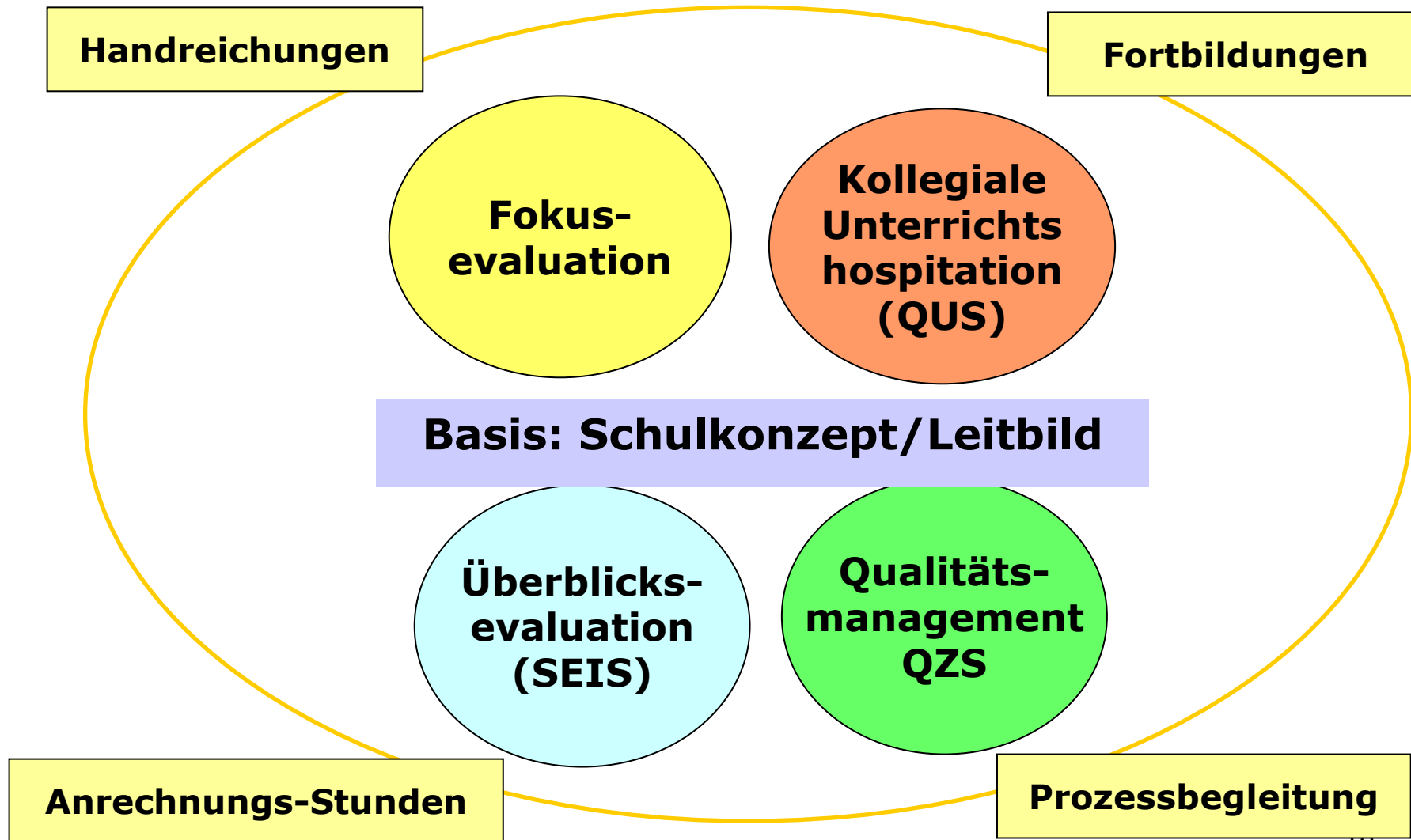
Pflicht zur Selbstevaluation

Fremdevaluation

**Schulentwicklung in Einzelschule und Land:
permanenter Prozess, in dem langfristig gedacht und geplant wird,**

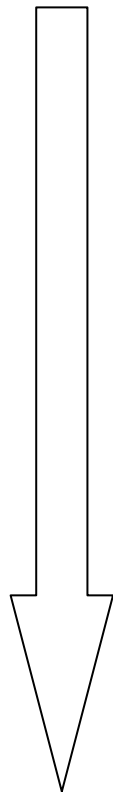
Qualitätsentwicklung an Schulen in Baden-Württemberg

Vier Varianten des Einstiegs in die systematische Qualitätsentwicklung



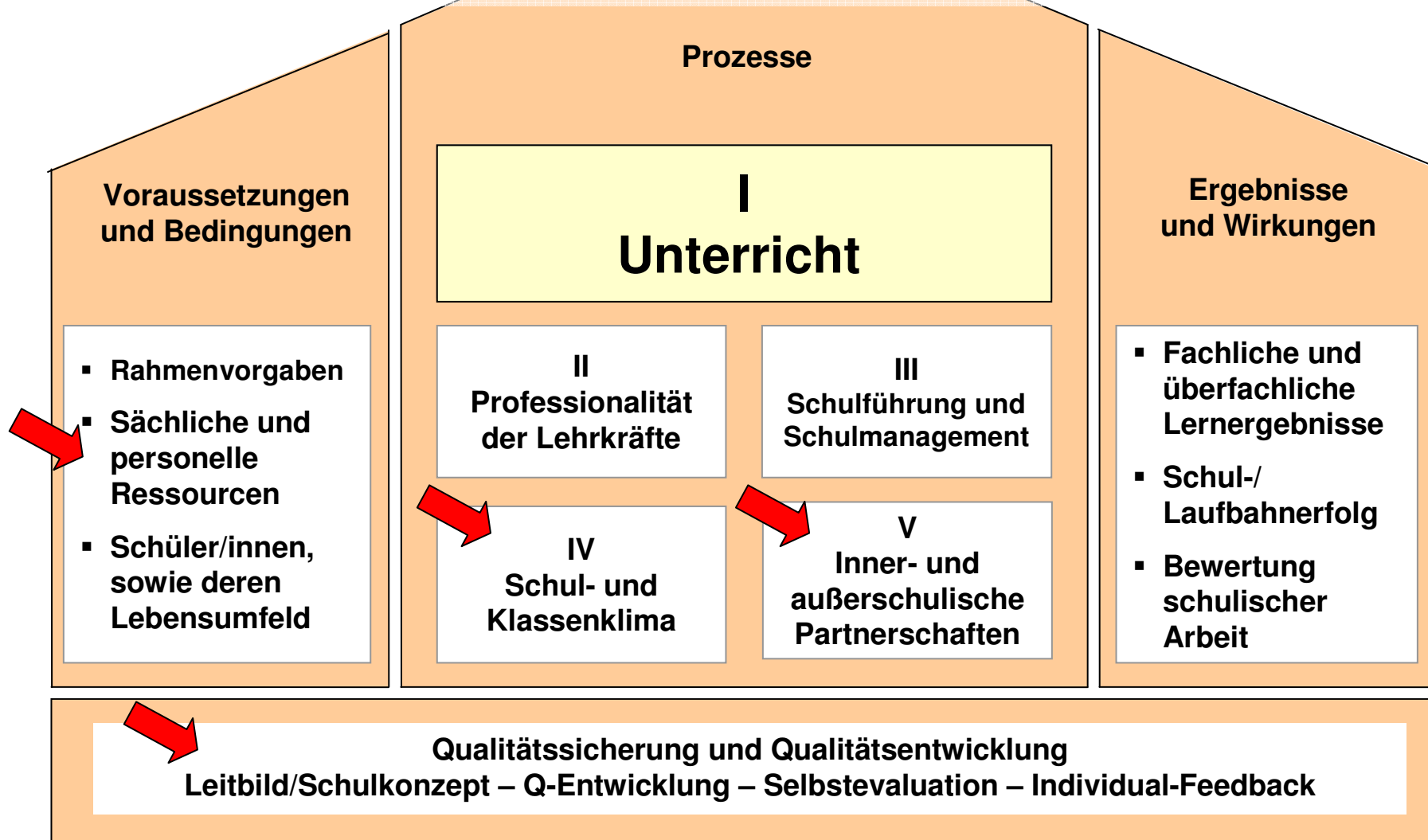
Qualitätsentwicklung an Schulen in Baden-Württemberg

Fremdevaluation durch das Landesinstitut für Schulentwicklung



Vorbereitung	Ziehung der Schulen Vergabe von Anrechnungsstunden
Planung	Planung der Evaluationstage durch Evaluationsteam und Schule
Durchführung	Datenerhebung: Unterlagen der Schule, Gruppeninterviews (u.a. mit Eltern), Schulhausrundgang, Beobachtung von Unterrichtssituationen
Auswertung/ Rückmeldung	Auswertung und Bericht: Rückmeldung an Schule und Schulaufsicht
Weiterarbeit	Maßnahmenplan der Schule Zielvereinbarungsgespräch mit der Schulaufsicht

Qualitätsentwicklung an Schulen in Baden-Württemberg
Basis für Qualitätsentwicklung, für SEV und FEV:
Orientierungsrahmen Schulqualität BaWü



Elternmitwirkung in der Schulentwicklung in B-W

Voraussetzungen und Ziele einer erfolgreichen Mitwirkung

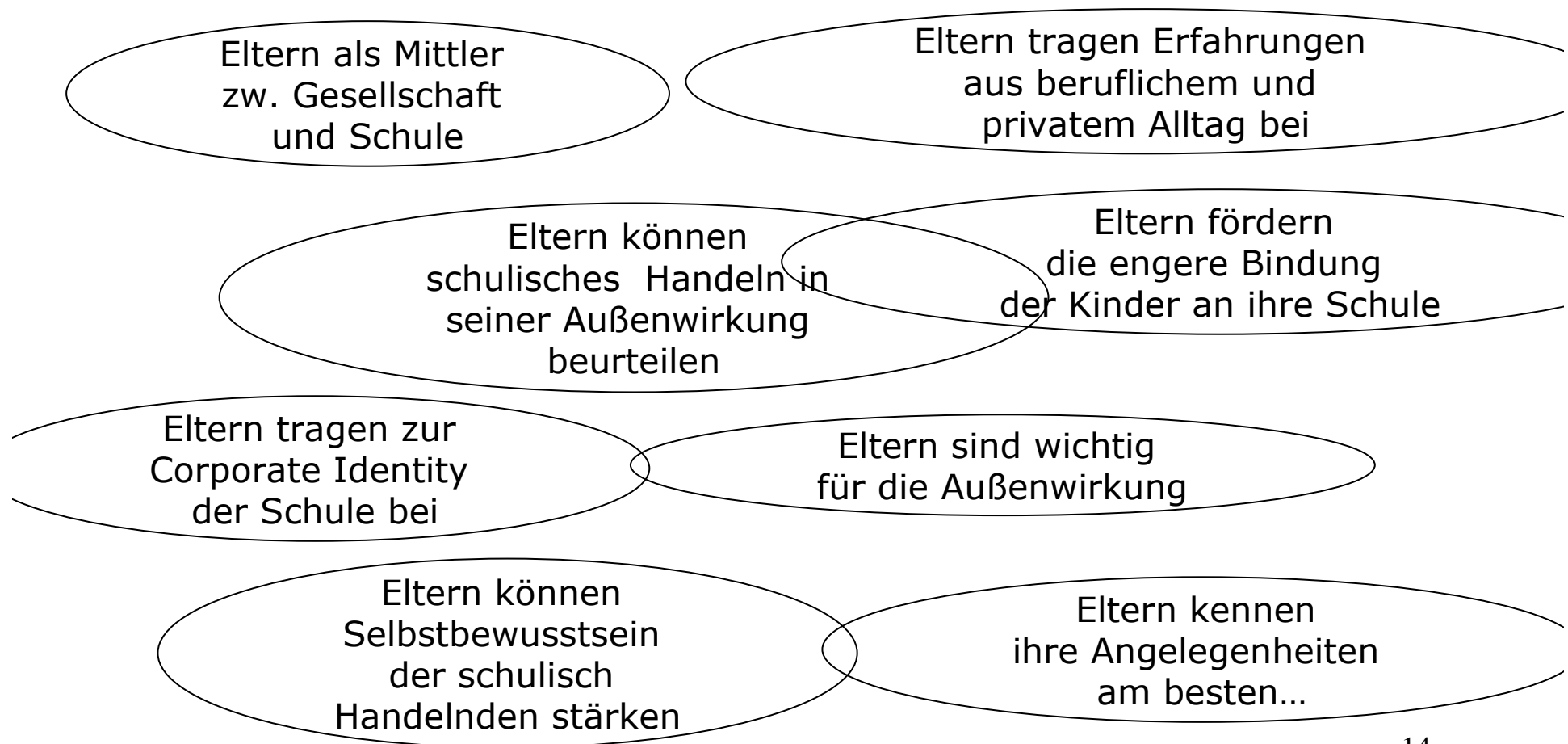
Eltern wirken mit zum Nutzen

- der Kinder und
 - der Gesellschaft
-
- Eltern wirken vor allem dort mit, wo sie ihre – besonderen – Kompetenzen einbringen können:
 - in der Elternrolle
 - in ihrer individuellen Biografie
 - Eltern lassen sich informieren und sprechen in allen Bereichen mit, die die Erziehungspartnerschaft und die institutionelle Mitsprache betreffen.
 - Eltern machen und besuchen Veranstaltungen, die ihre Kompetenzen erweitern.

Elternmitwirkung in der Schulentwicklung in B-W

Elternmitwirkung nutzt nach innen und außen

eine unvollständige Aufzählung



Elternmitwirkung in der Schulentwicklung in B-W

Elternmitwirkung konkret: Felder der Mitwirkung I

auch diese Aufzählung ist unvollständig

Erziehungsfragen von allgemeinem Interesse

- z.B. Erziehungs- und Bildungsziele im Leitbild/Schulprogramm
- z.B. Konzept f. Suchtprophylaxe oder f. Gewaltprävention

Eltern-Schule-Kommunikation

- z.B. systematische Entwicklung von Klassenpflegschaften, Sprechtagen etc.
- z.B. Systematisierung der Kommunikation in Konflikt-Situationen
- Systematische Entwicklung der E-E-Zusammenarbeit (z.B. „erfahrene E informieren neue E“, z.B. „fremdsprachige E informieren fremdsprachige E“) (s.a. Angebote auf der Homepage der Elternstiftung) 15

Elternmitwirkung in der Schulentwicklung in B-W

Elternmitwirkung konkret: Felder der Mitwirkung II

Evaluation

- z.B. Zusammenarbeit zw. Schule und E zur Evaluation und Qualitätsentwicklung der Elternabende
(z.B.: Unzufriedenheit → EVA Ende Kl.5/Neues Konzept entwickeln → Umsetzung in Kl.6 → EVA Ende Kl.6 → Auswertung/Weiterplanung)

Expertise aus Gesellschaft und Beruf

- z.B. Mitwirkung und Mitdurchführung bei der Erstellung eines Konzeptes zur Berufsorientierung – von der Bereitstellung eigener Erfahrungen und Kontakte bis hin zu Kenntnissen im Projektmanagement
- z.B. Mitwirkung bei der Erstellung eines Konzeptes zu „Schule im Lebensraum/ Gemeinde-Umfeld“

Elternmitwirkung in der Schulentwicklung in B-W

Elternmitwirkung konkret: Felder der Mitwirkung III

Kompetenzentwicklung

- z.B. gemeinsame Informationsveranstaltungen von Eltern und Schule zu den Themen und Maßnahmen der Schulentwicklung
- z.B. Pädagogische Arbeitskreise oder Veranstaltungen zu den Erziehungszielen in Schule und Elternhaus
- z.B. Information zu Projektmanagement und Qualitätsentwicklung

Elternmitwirkung in der Schulentwicklung in B-W

Elternmitwirkung grundsätzlich: was und wie?

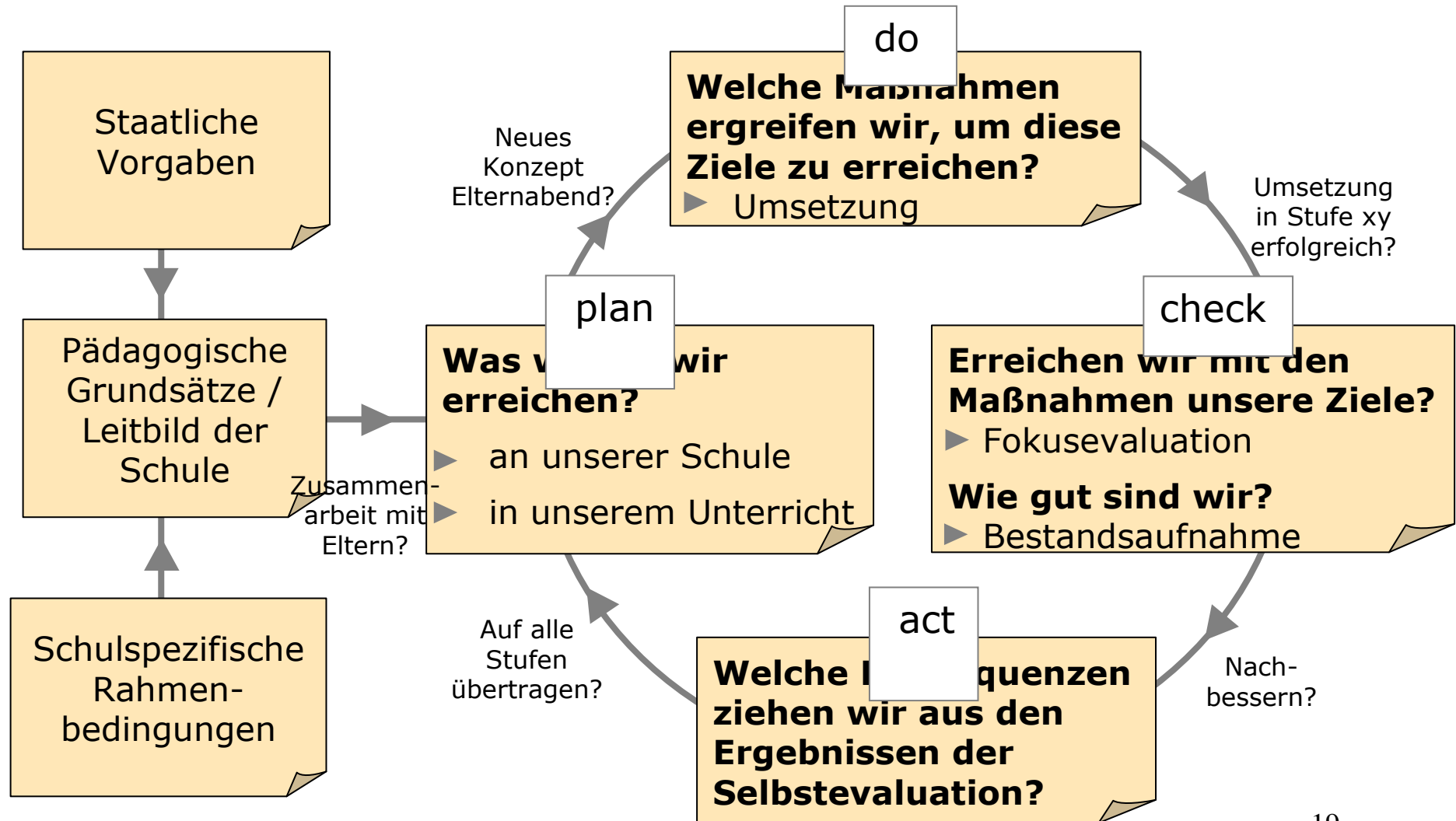
Und immer wieder:

- Keine Mitwirkung um der Mitwirkung willen!

Aber:

- Wo und womit und wie bringen wir den Kindern Nutzen?
- Wo und womit und wie bringen wir der Gesellschaft Nutzen?
- Wo und worin bin ich / sind wir kompetent?
Wie können wir diese Kompetenz einbringen?

Schulische Qualitätsentwicklung und Selbstevaluation (Qualitätszyklus)



Eltern in der SE: Gelingensbedingungen und Stolpersteine

Bedingungen auf der Ebene der handelnden Menschen

Drei Grundsätze für engagierte, verantwortungsbewusste und erfolgreiche Mitwirkung

- Eltern benötigen Anerkennung durch **soziale Einbindung**, durch Mit-Eltern, SL und Kollegium ... und das Bewusstsein, dass diese Anerkennung nicht immer leicht zu erreichen ist...
- Eltern benötigen die Erfahrung von **Kompetenz**, in der Selbstwahrnehmung und im Spiegel der anderen ... und einen klugen Blick auf die eigenen Fähigkeiten und den Wunsch, diese weiterzuentwickeln
- Eltern benötigen die Erfahrung von **Wirksamkeit**, darauf, dass SIE selbst es sind, auf deren Fähigkeiten sie bauen können und dass sie selbst WIRKSAM sind, nicht nur andere und nicht der Zufall.

Soziale Einbindung aktiver Eltern in Schule und Elternschaft

- **Schule** sollte aktive Eltern einbinden; dies ist aber schwer einzufordern.
- Trotzdem: Werben Sie immer wieder für Einbindung in der Schule, vor allem durch förderliche Aktivitäten!
 - (**Tipps für Schulen:**
 - *Infos anbieten, nicht nur auf interessierte Eltern warten.*
 - *In Eltern-nahen Bereichen um Mitwirkung bitten.*
 - *In Eltern-fernen Bereichen informieren, eventuell in Veranstaltungen Kompetenzen fördern.)*
- Bei **anderen Eltern** um Verständnis und Unterstützung werben, wissend, dass intensive Mitarbeit nur selten zu erwarten ist.
- Kontakte zu Elternvertretern pflegen.
- Neue Mitarbeiter systematisch informieren und einbinden. Gruppendynamik und (hohe) Fluktuation mitbedenken.
- Nicht Mitarbeitende als Schatz ehren: Sie können auf Fehler und Lücken in der eigenen Arbeit hinweisen.
- Keine Alleingänge

Eltern in der SE: Gelingensbedingungen und Stolpersteine

Kompetenz erfahren

- Sie sind als Eltern hochkompetent! Bleiben sie sich dessen bewusst.
- Nehmen Sie Ihre Grenzen wahr und akzeptieren Sie die Kompetenz anderer.
- Unterstützen Sie mitwirkende Eltern in ihrer Kompetenzerfahrung.
(→ *soziale Einbindung!*)
- Holen Sie für sich und die Elternschaft dort Unterstützung, wo die Kompetenz noch eingeschränkt ist.

Wirksamkeit erfahren

- Fangen Sie in Feldern mit hoher eigener Kompetenz an.
- Systematisch vorgehen: den gesamten Prozess im Auge, kleine Zwischenschritte eingeplant (und als *kleine Erfolge gefeiert!*)
- Widerstände und Frustrationen: weder aufgeben noch durchbeißen, sondern innehalten, nachdenken und eventuell korrigieren („*Umwege erhöhen die Ortskenntnis...*“)
- Kontinuität durch nachhaltige Strukturen (Elternvertreter wechseln)
(z.B. *pädagog. Arbeitskreis etc.*)
- Nicht über eigene unangemessene Erwartungen stolpern
(*Schulen und Kollegien „ticken“ anders als Betriebe und Familien.*)

Sorgen in Schulen verstehen

„Mitwirkung der Eltern und SE allgemein ...“

- „bringt zusätzliche Arbeit.“
- „ist nutzlos.“
- „lässt ahnungslose Personen über Schule urteilen.“
[pragmat. Ablehnung]
- Sie wird als Teil von überhöhten Forderungen an Schule/Lehrer empfunden.
- Sie lässt ein Gefühl der Fremdsteuerung wach werden.
- Sie erhöht den öffentlichen Druck, der ohnehin als immens empfunden wird.
[Sorge vor Druck]
- Sie kann Lehrern das Gefühl für die Exklusivität der Professionalität nehmen (Selbstwertgefühl).
- Sie kann wohlgehütete Schwächen und Geheimnisse aufdecken.
[pers. Ängste]

Stolpersteinen ausweichen – erfolgreich mitwirken

- **Erwarten Sie keine unmittelbare Umsetzung guter Vorschläge.**
- **Versuchen Sie Probleme vor dem Hintergrund der Sorgen mancher Kollegen zu verstehen.**
- **Geben Sie grundlegenden Aspekten die Zeit und Möglichkeit sich langsam zu ändern.**

- **Mitarbeit der Eltern wird als bereichernd verstanden, wenn Chancen und Nutzen deutlich werden.**
- **Arbeiten Sie strukturiert und systematisch und klären Sie Verantwortlichkeiten (was?/wer?/bis wann?). Das gibt langen Atem ...**
- **Die beste Motivation für alle ist der – auch kleine – Erfolg.**
- **Orientierung an den eigenen Kompetenzen und am Ziel: Nutzen für Kinder und Gesellschaft**